



## Kennzahlenbericht Sozialhilfe 2016

**Armutsrisiko Kinder**  
**Anstieg der Sozialhilfefälle**  
**Vorgelagerte Sozialsysteme sind wirksam**



## Kennzahlenbericht Sozialhilfe 2016

Medienkonferenz vom 7. November 2017

## Ablauf

Begrüssung	<b>Nicolas Galladé</b> Präsident Städteinitiative Sozialpolitik, Stadtrat Winterthur
Kennzahlen 2016 zur Sozialhilfe in Schweizer Städten	<b>Michelle Beyeler</b> Berner Fachhochschule, Soziale Arbeit
Armutsfalle jung und alleinerziehend	<b>Martin Merki</b> Stadtrat Luzern
Situation in Lausanne	<b>Oscar Tosato</b> Conseiller municipal, Lausanne
Fazit und Fragen	<b>Alle Referierenden</b>

## Kennzahlen Sozialhilfe in den Städten

- 14 Städte: Studie repräsentiert rund 26% aller sozialhilfebeziehenden Personen der Schweiz.
- Erstmals auch auf Französisch erhältlich.
- Daten im Langzeitvergleich: Entwicklungen frühzeitig erkennen und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen.
- Sachliche, faktenbasierte Diskussion und Entwicklung von best practices in den Städten
- Schwerpunkt: Sozialhilferisiko je nach Haushalts- und Familiensituation

## Aktuelle Erkenntnisse

- In praktisch allen Städten sind die Fallzahlen 2016 gestiegen. Deutliche Zunahme vor allem in den mittelgrossen Städten und Agglomerationen; aber auch in Basel und verschiedenen kleineren Städten.
- Arbeitslosigkeit hat in den Städten zugenommen.
- Kinder zu haben ist ein Armutsrisiko.
- In allen Städten sehr hoch ist das Sozialhilferisiko von jungen, alleinerziehenden Frauen.
- Lausanne: Vorgelagerte Systeme zeigen Wirkung



### Kennzahlen Sozialhilfe 2016

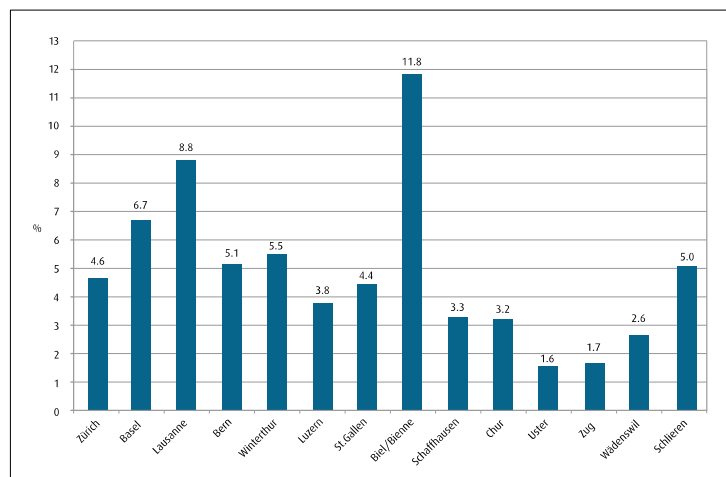
**Michelle Beyeler,**  
Bernener Fachhochschule, Soziale Arbeit

## Hintergrund

- Ein Fall (Dossier) in der Sozialhilfe wird als Unterstützungseinheit bezeichnet. Diese kann eine einzelne Person, ein Paar, Eltern oder ein Elternteil mit Kind(ern) umfassen.
- Bei der Sozialhilfequote werden nicht die Anzahl Fälle berücksichtigt, sondern die Zahl der unterstützten Personen bezogen auf die Bevölkerung.

## Sozialhilfequote in 14 Städten

Grafik 3: Sozialhilfequote 2016 der 14 beteiligten Städte



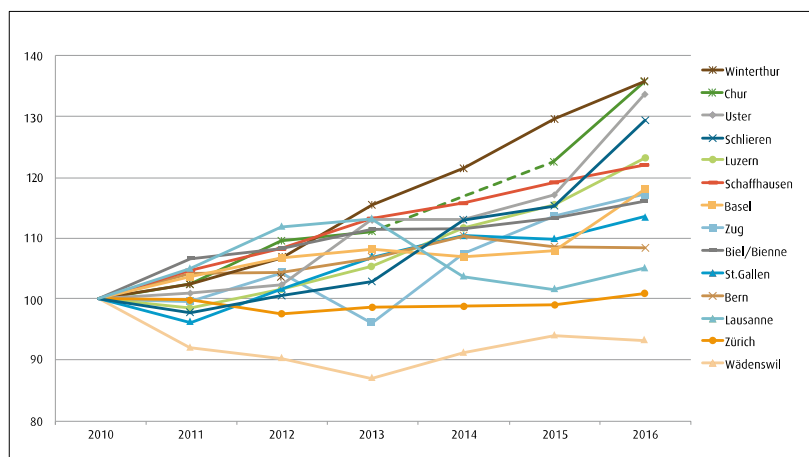
Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik

## Starker Anstieg der Fallzahlen 2016

- Im Jahr 2016 betrug die Zunahme der Sozialhilfefälle im Durchschnitt der 14 Städte 5.2%.
- Die Gründe sind unterschiedlich:
  - Auch die Wohnbevölkerung ist in den Städten gewachsen.
  - Die Arbeitslosigkeit und die Aussteuerungsquoten haben in vielen Städten zugenommen.
  - Besonders für gering qualifizierte Personen gibt es immer weniger Stellen.

## Fallentwicklung seit 2010

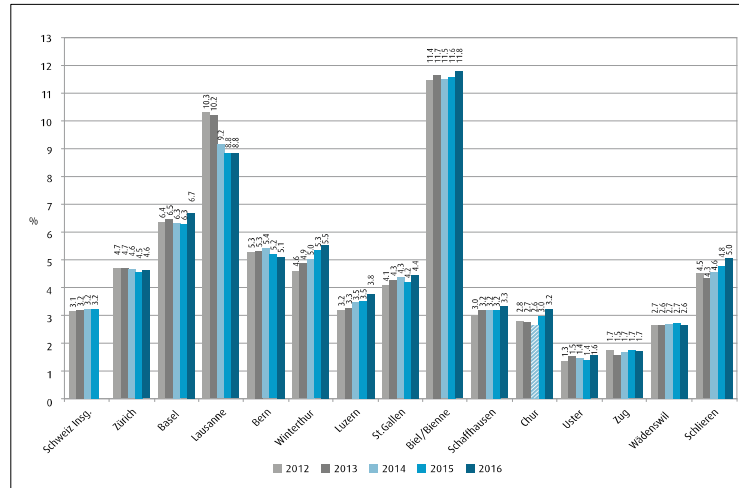
Grafik 5: Fallentwicklung seit 2010 (Index 2010 = 100)



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik, Darstellung BFH

## Sozialhilfequote 2012 bis 2016

Grafik 4: Entwicklung der Sozialhilfequote 2012 bis 2016



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik

## Erhöhung des Sozialhilferisikos von Ausländerinnen und Ausländern

- Sozialhilferisiko der ausländischen Bevölkerung hat in den letzten fünf Jahren in vielen Städten zugenommen.
- Dabei werden zunehmend Personen aus aussereuropäischen Ländern unterstützt.
- Nach wie vor bilden die Schweizerinnen und Schweizer in den meisten untersuchten Städten die Mehrheit der Sozialhilfebeziehenden.

## Die Chance, sich von der Sozialhilfe zu lösen, ist im ersten Bezugsjahr am grössten

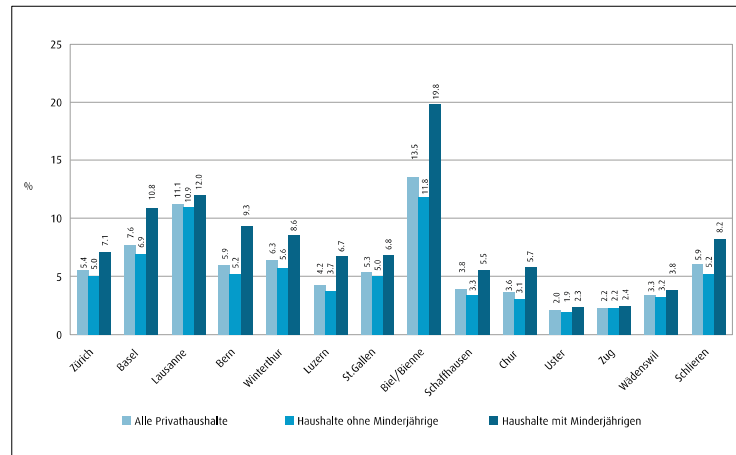
- Grosse Dynamik beim Sozialhilfebezug: Rund 25% des Fallbestands eines Jahres sind neue Fälle – rund 20-25% können pro Jahr wieder abgelöst werden.
- Rund die Hälfte der abgelösten Fälle haben weniger als ein Jahr Sozialhilfe bezogen.
- Ein Teil bleibt lange in der Sozialhilfe: Die durchschnittliche Bezugsdauer (Ø 14 Städte) liegt bei 3½ Jahren. Sie hat sich gegenüber 2010 um rund ein halbes Jahr verlängert.

## Haushaltsquoten der Sozialhilfe: eine neue Kennzahl

- Seit 2016 berechnet das Bundesamt für Statistik eine neue Kennzahl.
- Dank der Haushaltsquote der Sozialhilfe kann das Sozialhilferisiko der Haushalte und bestimmter Haushaltstypen beziffert werden.
- Berechnet wird das Verhältnis der Haushalte mit mindestens einer sozialhilfebeziehenden Person zu allen Haushalten einer Stadt.

## Sozialhilferisiko der Haushalte mit und ohne Minderjährige

Grafik 29: Haushaltsquoten der Sozialhilfe nach Haushaltstyp 2016



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik und STATPOP

## Einpersonenhaushalte: Sozialhilferisiko nach Trennung oder Verwitwung

- In allen Städten sind Einpersonenhaushalte die häufigste Wohnform und deren Sozialhilferisiko ist überall überdurchschnittlich hoch.
- Stark erhöht ist das Sozialhilferisiko bei alleinlebenden Personen mittleren Alters, die ursprünglich einen anderen Lebensentwurf als Paar- oder Familienhaushalt hatten (geschiedene, getrennt lebende oder verwitwete Personen).
- Am höchsten ist das Sozialhilferisiko für alleinlebende geschiedene Männer. Rund 20 % dieser Haushalte beziehen über alle 14 Städte betrachtet Sozialhilfe.





## Armutsfalle jung und alleinerziehend

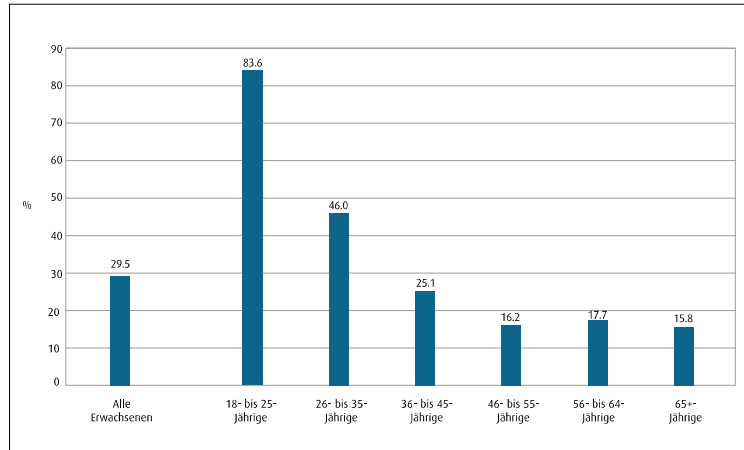
**Martin Merki**  
Stadtrat Luzern

## Armutsrisiko: alleinerziehend

- Der Einelternhaushalt ist jene Haushaltsform, die von allen Haushaltstypen das höchste Sozialhilferisiko aufweist.
- Besonders betroffen sind jüngere Alleinerziehende bis 25 Jahre: über alle Städte gesehen sind über 80% von ihnen auf Sozialhilfe angewiesen.
- Mit steigendem Alter des Elternteils nimmt das Sozialhilferisiko deutlich ab.

## Unterstützte Einelternhaushalte

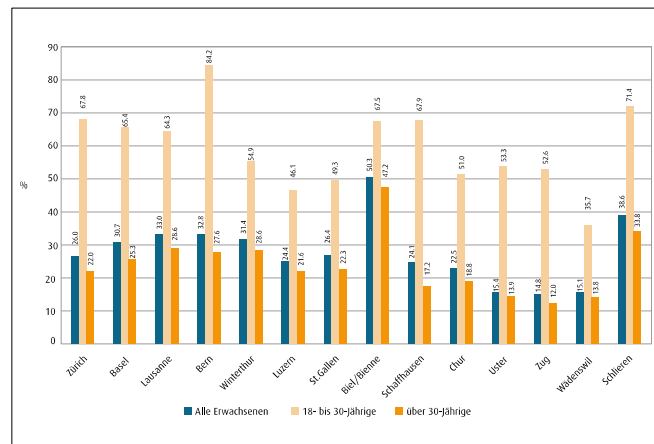
Grifik 37: Unterstützte Einelternhaushalte der 14 Städte nach Altersklassen der erwachsenen Person, 2016



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik und STATPOP

## Hohes Sozialhilferisiko für jüngere Einelternhaushalte

Grifik 36: Unterstützte Einelternhaushalte nach Altersgruppe der erwachsenen Person, 2016



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik und STATPOP

## Lösungsansätze der Städte

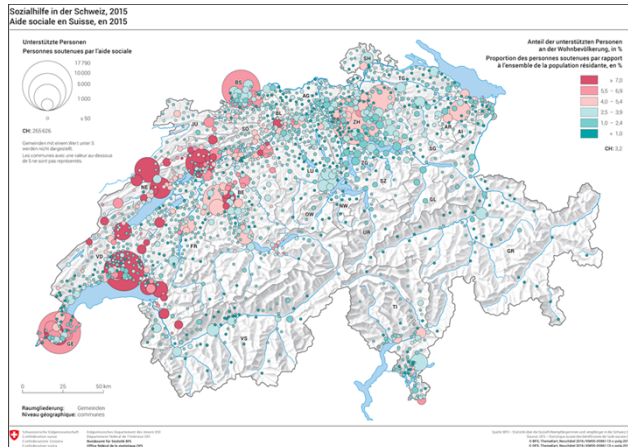
- Spezifische Programme für junge Mütter in den Städten (z.B. Basel, Bern, Biel): individuelle Beratung, Nachholen Berufsausbildung
- Frühe Förderung: bessere Startchancen für sozial benachteiligte Kinder
- Familienexterne Betreuung: Vereinbarkeit Erwerbstätigkeit und Familie
- Ergänzungsleistungen für Familie als vorgelagertes System



### Situation in Lausanne

**Oscar Tosato**  
Vize-Präsident Städteinitiative Sozialpolitik,  
Stadtrat Lausanne

## Sozialhilfequote in der Schweiz



2016 betrug die Sozialhilfequote der Stadt Lausanne 8,8 %

Die gleiche Quote wie 2015

## Blick auf die Situation in Lausanne

Häufung der Risiken, welche die Sozialhilfequote beeinflussen

### Soziodemografisches Umfeld:

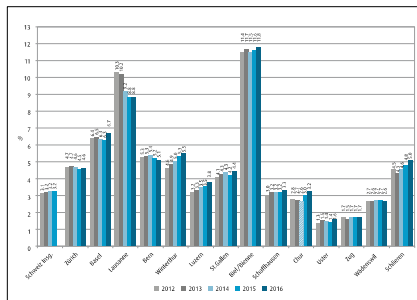
- Hoher Anteil an 15- bis 64-Jährigen (70,4 %) (Durchschnitt aller Städte: 68,6 %)
- Hoher Ausländeranteil (42,9 %) (Durchschnitt aller Städte: 30,0 %)

### Sozioökonomisches Umfeld:

- Stadt mit Zentrumsfunktion
- Hohe Arbeitslosenquote (6,8 %) (Schweizer Durchschnitt: 4 %) und hohe Ausgesteuertenquote (1,6 %)
- Grenzkanton mit hohem Grenzgängeranteil (7 % aller Beschäftigten)

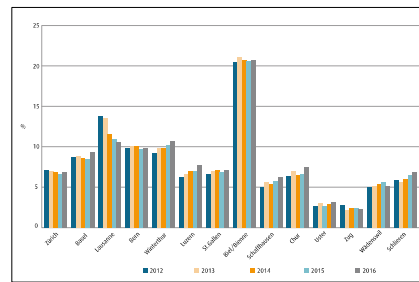
## Abnahme der Sozialhilfequote zwischen 2012 und 2016

Grifik 4: Entwicklung der Sozialhilfequote 2012 bis 2016



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik

Grifik A13: Sozialhilfequote der ausländischen Wohnbevölkerung 2012-2016

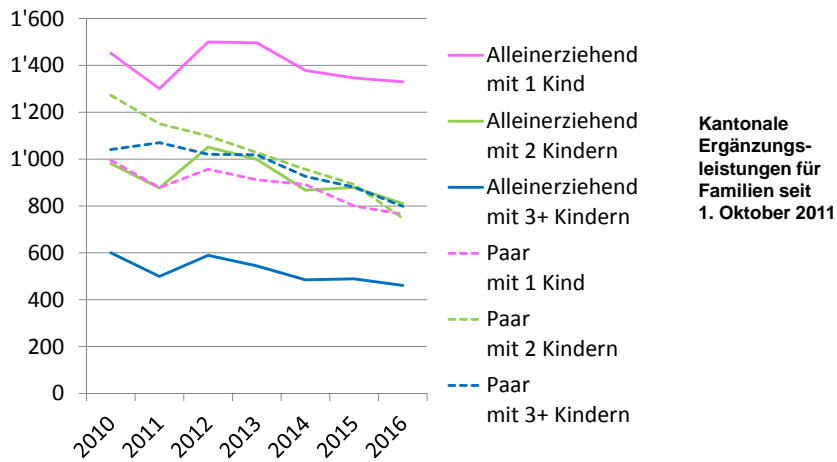


Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik

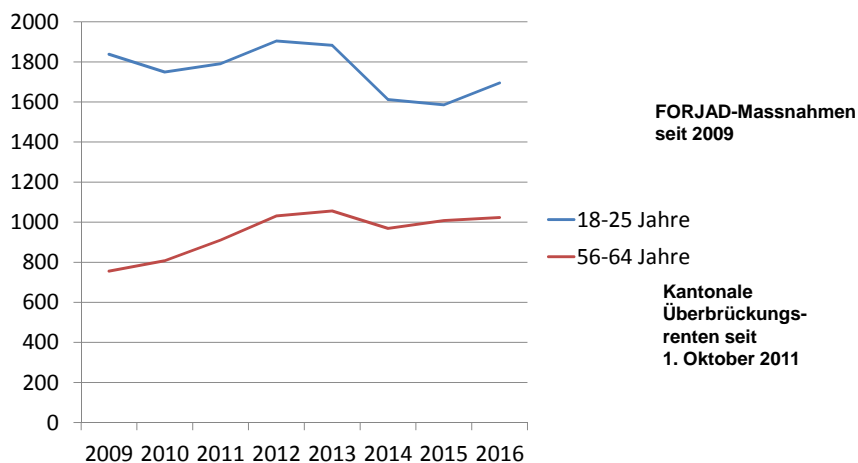
## Welchen Massnahmen ist die Abnahme zu verdanken?

- **Massnahmen zur sozialen Eingliederung**
  - Neben den sozioprofessionellen Massnahmen des RAV wurden 2205 vom Kanton organisierte Massnahmen zur sozialen Eingliederung gesprochen
- **Grundbildung**
  - Die Stadt bietet seit 20 Jahren Grundbildungen an; 2016 gab es 4200 Ausbildungsplätze
  - 11 % der Teilnehmenden sind Sozialhilfebeziehende
- **Seit 1. Oktober 2011 kantonale Ergänzungsleistungen für Familien**
  - 2016 erhielten 1325 Haushalte mit insgesamt 4760 Personen Familienergänzungsleistungen
  - 2016 betrug der Anteil an Einelter Haushalten 14,1 % (2009: 18,4 %)
- **Seit 1. Oktober 2011 kantonale Überbrückungsrente für sozialhilfebeziehende Frauen ab 62 und Männer ab 63 Jahren**
- **Bildungsmassnahmen für 18- bis 25-Jährige ohne abgeschlossene Ausbildung**
  - Programm „FORJAD“ seit 2009
- **Subventionierter Wohnraum**
  - Lausanne verfügt über fast 8000 subventionierte Wohnungen; dies entspricht 11 % des Immobilienbestands

## Abnahme der Anzahl Sozialhilfebeziehenden nach Haushaltstyp

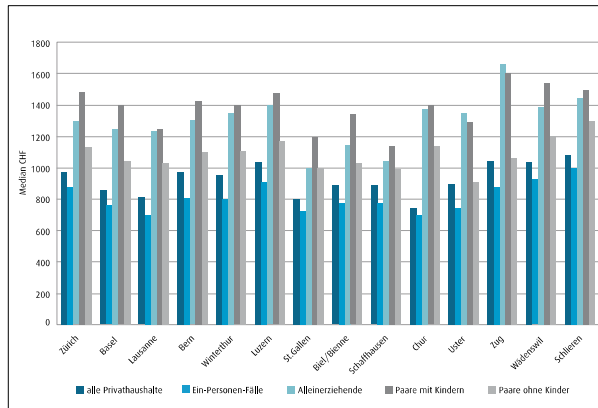


## Rückgang der Anzahl 18- bis 25-Jähriger in der Sozialhilfe Stabilisierung der Anzahl 56- bis 64-Jähriger in der Sozialhilfe



## Mietanteil nach Fallstruktur, 2016

Grafik 25: Angerechneter Mietanteil nach Fallstruktur 2016



In Lausanne werden fast 8000 Wohnungen subventioniert

Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik

## Fazit

**Die Sozialhilfequote der Stadt Lausanne wird positiv beeinflusst durch die aktive Sozialpolitik:**

- des Kantons Waadt, der kantonale Bedarfsleistungen gewährt, und
- der Stadt Lausanne, die Sozialleistungen für Personen mit geringem Einkommen vorsieht

## Lösungsansätze der Städteinitiative Sozialpolitik

- Innovation findet in den Städten statt. Beispiel Programme für junge Mütter.
- Investitionen in die Aus- und Weiterbildung sind zentral.
- Intensive Beratung und Betreuung zu Beginn eines Sozialhilfebezugs lohnt sich.
- Rasche, gezielte Integrationsmassnahmen im Flüchtlingsbereich; Abschaffung Status vorläufige Aufnahme.
- Systematische Massnahmen für Risikogruppen zeigen Wirkung; z.B. Familienergänzungsleistungen.